Ganz Osaka besteht aus Holzbauten. Zu ebener Erde reihen sich die Verkaufsläden, Werkstätten ꝛc., im ersten Stocke die Wohnungen aneinander. Betten, Tische, Stühle existiren bei den Japanern nicht. Die Fußböden sind mit Matten aus Stroh belegt, die in entsprechenden Vertiefungen liegen. Die Strohmatten vertreten Bett und Bank und haben eine von der Regierung genau in den Dimensionen bestimmte, rechteckige Form von circa 1—2 Fuß Länge und 2½ Zoll Dicke. Bevor die Japaner diese Matten betreten, entledigen sie sich unter allen Umständen ihrer Holzschuhe und werden sehr böse, wenn ein Europäer mit den Schuhen die Stube betritt.

Unser erster Besuch galt einer Indigofabrik. Doch wir kamen gerade zur Frühstückszeit und konnten nicht den richtigen Einblick in die Fabrikation der blauen Farbe gewinnen. Die Fabrik wird theils mit Dampf, theils durch Wasserkraft betrieben. Die fortwährende Reinigung der durch Holzstampfen zerstoßenen Pflanzen geschieht durch Wasser. Der ölartige, gereinigte Farbestoff wird schließlich in Blechbüchsen verpackt, die je 12 Pfund enthalten und per Stück 13 Dollars kosten. Bevor wir das Fabriksgebäude verließen, sahen wir uns das Frühstücklocal der Arbeiterinen an. An 100 Mädchen saßen hier in Negligé auf Bänken und Holztischen und verzehrten den Reis. Bei unserem Eintritte fing eine an zu lachen, die nächste fiel schallend mit ein, und im Augenblicke erzitterte der schwache Holzbau von dem homerischen Gelächter sämmtlicher Mädchen. Die Wirkung auf mich war derart, daß ich ordentlich verlegen wurde, obgleich ich wußte, daß der Ausbruch der Heiterkeit herzlich war und nicht den geringsten Anflug von Ironie hatte.

Wir fuhren hierauf zum Gouvernementshaus, einem zweistöckigen Granitgebäude mit einer hohen Kuppel, an deren Spitze eine Windrose angebracht war. Die Zeiger der Uhr an dem Thurme, wie bei allen öffentlichen Uhren in Osaka, bewegten sich jedoch nicht von der Stelle. Nach Vorweisung unserer Karten wurde uns eine Erlaubnißkarte zur Besichtigung des Münzamtes und der Festung ausgefertigt. Das Innere des Gouvernementshauses glich einem Landschlosse und nichts fehlte zur Aehnlichkeit als die üblichen Aufschriften über den Thüren der Bureaux, als: herrschaftliches Rentamt, Forstamt, Gutsverwaltung u. s. w.